

# Die Freude stellvertretender Buße

*„So er aber dir etwas  
schuldig ist,  
das rechne mir zu!“*

*Philémon 18*





*„Priester“*  
*Offenbarung 1, 6; 5, 10*

*Die Freude stellvertretender Buße*  
*Göttliche Solidarität*

Gerhard & Ellen Schadt-Beck

*LAV*

2. Auflage 2017

© Edition *LAU* – LEHRET ALLE VÖLKER

Postfach 154, D-74348 Lauffen a. N.

Fon + Fax: 07133-75 27

International: 0049-(0)7133-75 27

E-Mail: [lav@lehret-alle-voelker.de](mailto:lav@lehret-alle-voelker.de)

Homepage: <http://lehret-alle-voelker.de>

Bestell-Nr. 14

Foto: Gerhard Schadt-Beck  
Gestaltung und Satz: druckerei bothner  
Druck: druckerei bothner  
Heilbronner Straße 14-16 · D-74348 Lauffen a. N.  
[www.druckerei-bothner.de](http://www.druckerei-bothner.de)  
[info@druckerei-bothner.de](mailto:info@druckerei-bothner.de)

ISBN: 978-3-9814510-1-6

# INHALT

Liebe verpflichtet, tritt ein für den anderen.

## Stellvertretung - Priestertum

Vorwort:	5
1. „Psalm 22“ und „Psalm 69“ Sühne und Stellvertretung	6
2. „GOTT ist Licht“ und „GOTT ist Liebe.“	7
3. „E i n Mittler, CHRISTUS“ Göttliche Solidarität - Golgatha	11
4. „Abigail“	13
5. „Mose“ und „Paulus“	21
6. „Nach Seinem Bild“	24
7. „Hiob, David, Daniel, Esra, Nehemia“	29
8. „Das rechne mir zu.“ Philémon 18	32



# Die Freude stellvertretender Buße

Vorwort:

Es ist uns eine große Gnade und Freude, Sie, lieber Leser, verehrte Leserin, in dem wunderbaren Namen unseres HERRN JESUS grüßen zu dürfen, Sie, die Sie schon viele Jahre einen gesegneten Gebetsdienst ausüben, Sie, die Sie unsicher sind, ob GOTT überhaupt Ihr Gebet hört und erhört, und Sie, die Sie gar nicht beten. Er segne einen jeden von Ihnen mit all Ihren Angehörigen aus Seinem Heiligtum mit Ewigkeitssegnen! **„Er sende dir Hilfe vom Heiligtum und stärke dich aus Zion“ (Psalm 20,2)!**

Bei unserem zweiten Theologischen Kolleg im Jahr 2011 in Zavelstein sprach uns ein Glaubensbruder an: „Kennen Sie uns noch? Sie haben damals – es war vor 18 Jahren – in Bad Kreuznach zusammen mit Bruder Manfred Kreutz eine Bibelwoche gehalten, und wir vergessen nicht Ihre Botschaft über Abigail.“ Im gleichen Jahr 2011 war dies dann unser Thema, allerdings erweitert, an einer Tagung in Berlin.

## PRIESTERGESINNUNG – BRAUTGESINNUNG JESUSGESINNUNG

Ja, diese Botschaft hatte der HERR Selbst in unser Herz hinein geredet, als wir uns im letzten Heimaturlaub 1993 nach 14 Jahren Lehrdienst in der Bibelschule des Internationalen Missionswerks Mitternachtsruf in Montevideo / Uruguay / Südamerika in einer Kur in dem Bibel- und Erholungsheim Haus Felsengrund über **1. Samuel 25** vorbereiteten. Er schenkte uns damals durch das praktische Beispiel von Abigail noch tiefer und inniger Sein Anliegen für die Braut des HERRN JESUS für unser persönliches Leben *mit* Ihm und *für* Ihn und speziell für unser Gebetsleben als priesterlichen Dienst der Braut CHRISTI für eine verlorene Welt und für Israel, zuallererst aber für Seine Gemeinde!

# 1. Psalm 22 und Psalm 69

## Sühne und Stellvertretung

In den beiden **Leidenspsalmen 22** und **69** zeigt der HERR uns an Sich Selbst in unübertroffener Weise diese priesterliche Gesinnung. Dabei unterscheidet Er vor unserem inneren Auge Seine Sühne, die ausschließlich Er in dem HERRN JESUS leisten konnte, und Seine Stellvertretung, in die Er uns hinsichtlich unserer Berufung auch mit hinein genommen hat.

**Psalm 22,2:** „**Mein GOTT, Mein GOTT, warum hast Du Mich verlassen?**“ Diese Leidenstiefe: ungestillter Durst, keine Antwort, gähnende Einsamkeit, diese Sühne unserer Sünden konnte nur Er, CHRISTUS, für uns vollbringen, weil nur Sein reines Leben, auf dem Kreuz als Gabe und Opfer gegeben, uns diesen Wert schaffen konnte.

**Psalm 69,5:** „**Ich muss bezahlen, was Ich nicht geraubt habe.**“ Dieses stellvertretende Leiden des Sohnes GOTTES lässt Er auch die Seinen, nie sühnend, aber in *ihrem* Beziehungsfeld durchleiden, durcharbeiten, durchgehen. Wie hat doch der Prophet aus priesterlichem Geschlecht, Jeremia, z. B. die Sünde seines Volkes gelitten und erlitten (Klagelieder 3,1-21; Jeremia 11,19), konnte sie aber nicht sühnen, da er selbst die Vergebung brauchte!

Bis heute vertiefte der HERR die Berufung zu dieser Priesterstellung und -gesinnung der Seinen in unserem Geist. „**Weil wir aber denselben Geist des Glaubens haben nach dem, was geschrieben steht: ‘Ich glaube, darum rede ich’, so glauben wir auch, darum so reden wir auch**“ (2. Korinther 5,13).

Hat Er doch Sein irdisches Bundesvolk Israel gemacht zu einem priesterlichen Königreich und Seine geistliche Gemeinde zu einem königlichen Priestertum.

So lesen wir es in

**2. Mose 19,6:** „**Ihr sollt Mir ein priesterlich Königreich ... sein**“ für *Israel* und in

**1. Petrus 2,9:** „**Ihr aber seid ... das königliche Priestertum**“ für die *Gemeinde*.



## ②. „**GOTT ist Licht**“ und „**GOTT ist Liebe**“.

### DER DIENST IM MILENIUM

Weil GOTT Licht ist, musste das Opfer geschehen. Weil Er Liebe ist, hat Er dies Opfer Selber gebracht in Seinem geliebten Sohn, unserm HERRN JESUS CHRISTUS. Und uns hat Er durch Seinen HEILIGEN GEIST hinein genommen in diesen Licht- und Liebesdienst – ausgenommen die Sühne.

Für das 1000-jährige Reich bestätigt GOTT dieses Amt der Stellvertretung, des Priesters, indem Er sagt: „**Selig ist der und heilig, der teilhat an der ersten Auferstehung; über solche hat der andere Tod keine Macht, sondern sie werden Priester GOTTES und CHRISTI sein und mit Ihm regieren tausend Jahre**“ (Offenbarung 20,6).

Die Offenbarung des Tempels im Milenium in Hesekiel 40-48 unterstreicht und bekräftigt 600 Jahre vorher diese Absicht GOTTES.

### DER DIENST IN DER EWIGKEIT

Und wenn es dann in **Offenbarung 21,22** heißt: „**Und ich sah keinen Tempel darin** – im Neuen Jerusalem –; **denn der HERR, der allmächtige GOTT, ist ihr Tempel und das LAMM**“, dann bedeutet das: ewige Liebe und ewiges Licht. Denn „**GOTT ist Licht**“ (1. Johannes 1,5) und „**GOTT ist Liebe**“ (1. Johannes 4,16).

Nachdem der Sohn Sein 1000-jähriges Friedensreich (Offenbarung 20,2.3.4.5.6.7) dem Vater übergeben haben wird (1. Korinther 15,24.28), „**wird kein Verbanntes mehr sein**“ (Offenbarung 22,4), aber „**Seine Knechte werden Ihm dienen**“ (Offenbarung 22,3).

Wie dieser Dienst dann aussehen wird, darüber sagt die Schrift folgendes:

Nach dem Petrusbekenntnis, der erstmaligen Erwähnung der Gemeinde, der erstmaligen Voraussage Seines Todes und Seiner Auferstehung und der Frage nach den Kosten der Jüngerschaft lesen wir:

**„Denn es wird geschehen, dass des Menschen Sohn komme  
in der Herrlichkeit Seines Vaters mit Seinen Engeln;  
und alsdann wird Er einem jeglichen vergelten  
nach seinen Werken.“**

**Matthäus 16,27**

Im Gleichnis von den anvertrauten Pfunden während des HERRN  
langer Reise:

**„Da trat herzu der erste und sprach:  
HERR, Dein Pfund hat zehn erworben.  
Und Er sprach zu ihm:  
Ei, du frommer Knecht,  
weil du bist im Geringsten treu gewesen,  
sollst du Macht haben über zehn Städte.  
Der andere kam auch und sprach:  
HERR, Dein Pfund hat fünf Pfund getragen.  
Zu dem sprach Er auch:  
und du sollst sein über fünf Städte.“**

**Lukas 19,17 und 19**

Im Gleichnis von den anvertrauten Zentnern:

**„Ei, du frommer und getreuer Knecht,  
du bist über wenigem getreu gewesen,  
Ich will dich über viel setzen;  
gehe ein zu Deines HERRN Freude.“**

**Matthäus 25,21 und 23**

Gleich danach in der Rede über das Gericht über die Nationen  
bei der Rückkehr CHRISTI auf die Erde:

**„Kommt her, ihr Gesegneten Meines Vaters,  
ererbst das Reich,  
das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt.**

**Denn Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt Mich gespeist.  
Ich bin durstig gewesen, und ihr habt Mich getränkt.  
Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt Mich beherbergt.  
Ich bin nackt gewesen, und ihr habt Mich bekleidet.  
Ich bin krank gewesen, und ihr habt Mich besucht.  
Ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu Mir gekommen.“**

**Matthäus 25,34-36**

Bezüglich des Preisgerichtes für die Gläubigen:

**„Wird jemandes Werk bleiben, das er darauf auf das Fundament  
CHRISTUS gebaut hat, so wird er Lohn empfangen.“**

**1. Korinther 3,14**

**„Denn wir müssen alle offenbar werden vor dem  
Preisrichterthron CHRISTI,  
auf dass ein jeglicher empfangen nach dem er gehandelt hat  
bei Leibes Leben, es sei gut oder böse  
d. h. mit dem HERRN JESUS oder ohne Ihn.“**

**2. Korinther 5,10**

**„Den Reichen von dieser Welt gebiete,  
dass sie nicht stolz seien,  
auch nicht hoffen auf den ungewissen Reichtum,  
sondern auf den lebendigen GOTT,  
der uns dargibt reichlich allerlei zu genießen;  
dass sie Gutes tun, reich werden an guten Werken,  
gern geben, behilflich seien, Schätze sammeln,  
sich selbst einen guten Grund aufs Zukünftige,  
dass sie ergreifen das wahre Leben.“**

**1. Timotheus 6,17-19**

Bezüglich des 1000-jährigen Reiches und der Ewigkeit:

**„Das ist gewisslich wahr:  
Sterben wir mit, so werden wir mit leben.  
Dulden wir, so werden wir mit herrschen.“**

**2. Timotheus 2,12; vgl. auch Offenbarung 3,21**

Bezüglich der Ewigkeit:

**„Siehe, Ich komme bald und Mein Lohn mit Mir,  
zu geben einem jeglichen, wie seine Werke sein werden.“**

**Offenbarung 22,12**

**„Ja, der GEIST spricht, dass sie ruhen von ihrer Arbeit;  
denn ihre Werke folgen ihnen nach.**

**Offenbarung 14,13b**

**„DER PRIESTER HERZ VOLLER FREUDE“**

**Jeremia 31,14**

Und schon für die Gegenwart verheißt der HERR:

**„Und Ich will der Priester Herz voller Freude machen,  
und Mein Volk soll Meiner Gaben die Fülle haben,  
spricht der HERR.“**

**Jeremia 31,14**

Priesterdienst aber bedeutet Bußdienst und stellvertretender Bußdienst. Denn der *Priester* ist der Nahebringer des durch die Sünde todgeweihten Menschen zu dem dreimal heiligen GOTT (siehe KARFREITAG und OSTERN), so wie der *Prophet* der Nahebringer GOTTES zu den Menschen ist (siehe HIMMELFAHRT und PFINGSTEN).

Weil GOTT uns aber nichts aufgetragen hat, was Er uns nicht auch gegeben hätte, darum ist das wunderbare Zentrum, Vorbild und die Gabe GOTTES für das Amt des Priesters, das Amt jedes Gläubigen, und damit das Amt der stellvertretenden Buße in uns

**JESUS CHRISTUS**

**UNSER HOHERPRIESTER – E I N MITTLER**

**GOLGATHA – Göttliche Solidarität**

### **3. „E i n M i t t l e r, C H R I S T U S“ Göttliche Solidarität Golgatha**

Darum wurde der Gesalbte GOTTES, von Ewigkeit her im Schoß des Vaters (Johannes 1,18; Sprüche 8,22; Micha 5,1; Kolosser 1,15-17), Mensch (WEIHNACHTEN vor 2000 Jahren). Er wollte unser Hoherpriester werden, der zugleich auch das Opfer war und darum jetzt zur Rechten GOTTES für uns betet, Sich für uns verwendet.

Deswegen ist das nun auch **„die Hauptsache, davon wir reden: Wir haben einen solchen Hohenpriester, der da sitzt zu der Rechten auf dem Thron der Majestät im Himmel und ist ein Pfleger des Heiligen und der wahrhaftigen Hütte, welche GOTT aufgerichtet hat und kein Mensch ... Nun aber hat Er ein besseres Amt erlangt, als der eines besseren Testaments Mittler (1. Timotheus 2,5) ist, welches auch auf besseren Verheißungen steht“ (Hebräer 8,1.2.6).**

Nachdem der HEILIGE GEIST durch den Schreiber des Hebräerbriefs die Vorläufigkeit des hebräischen Dienstes äußerlicher Heiligkeit aufgezeigt hat (Hebräer 9,8), erklärt Er nun:

**„CHRISTUS aber ist gekommen, dass Er sei ein Hoherpriester der zukünftigen Güter, und ist durch eine größere und vollkommene Hütte, die nicht mit der Hand gemacht, das ist, die nicht von dieser Schöpfung ist, auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern durch Sein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen (HIMMELFAHRT vor 2000 Jahren) und hat eine ewige Erlösung erfunden (in Seiner Taufe vorweggenommen).**

**Denn so der Ochsen und der Böcke Blut und die Asche von der Kuh, gesprengt, heiligt die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit, wie viel mehr wird das Blut CHRISTI, der Sich Selbst ohne allen Fehl durch den ewigen GEIST geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den toten Werken, zu dienen dem lebendigen GOTT!**

**Und darum ist Er auch ein Mittler des neuen Testaments, auf dass durch den Tod, der geschehen ist, zur Erlösung von den Über-**

tretungen, die unter dem ersten Testament waren, die, so berufen sind, das verheißene ewige Erbe empfangen.“

## Hebräer 9,11-15

### DAS BLUT DES PRIESTERS

Zentrum des Priesterdienstes ist das Blut. **„Nicht ohne Blut“ (Hebräer 9,18)**. Denn **„ohne Blutvergießen geschieht keine Vergebung“ (Hebräer 9,22)**. Darum mussten – um des Sündenfalles willen im Himmel und auf Erden (siehe Jesaja 14,12-17; Hesekiel 28,12-17 und 1. Mose 3,1-7) – **„sie selbst, die himmlischen Dinge, ... bessere Opfer haben ... Denn CHRISTUS ist ... eingegangen ... in den Himmel selbst, nun zu erscheinen vor dem Angesicht GOTTES für uns ... und zwar weil Er am Ende der Welt ... einmal erschienen ist ..., um durch Sein eigen Opfer die Sünde aufzuheben“ (Hebräer 9,23.24.26)**. Der Preis der Stellvertretung ist also der Tod des Priesters und Mittlers.

Ein Mittler und Vermittler muss immer die Last des Auftraggebers tragen *und* die Last des ihm Anvertrauten. Es bedeutet für den Vermittler immer ein Stück sterben, sein Leben einsetzen, um für den ihm Übergeordneten ebenbürtig zu handeln, ihn zufrieden zu stellen *und* dem ihm Untergeordneten Recht zu schaffen. Die Not dieses Konflikts brach aus der Tiefe der Seele Hiobs, als er in seinem unaussprechlichen Elend seine Sehnsucht hinauscrie: **„Es ist zwischen uns kein Schiedsmann, der seine Hand auf uns beide GOTT und Hiob lege“ (Hiob 9,33)**. GOTTES Mittler erfüllte dies vollkommen. Und Abigail als Bild der Braut des Mittlers.

## ④. *Abigail* – 1. Samuel 25 ihre stellvertretende Buße

*Abigail* tat dies in zweifacher Weise:

1. für ihren Mann David gegenüber (Verse 24 + 28) und
2. für König David GOTT gegenüber (Verse 26 + 29).

Mitten in die neid- und darum hasserfüllte Verfolgung Davids durch Saul (vgl. 1. Samuel 24 und 26), in der der HERR David prüfte, ob er sich „mit eigener Hand helfen würde“ (1. Samuel 25,26) und Saul töten *oder* Ihm vertrauen und seinen Feind segnen (vgl. 1. Könige 3,9.11 und 2. Chronik 1,11), stellt GOTT dies liebeliche Bild der Braut CHRISTI durch *Abigail*, die Frau des bösen und törichten Nabal.

David hatte mit seinen Männern Nabal und dessen Viehherden in der judäischen Wüste Maon während der Schafschur geschützt und bat jetzt, wo er selbst in Not war, um die Versorgung, die ihm und seinen Männern rechtmäßig zustand (1. Samuel 25,8).

Doch Nabal verachtete den von GOTT für Israel erwählten König David und heuchelte, als würde er ihn nicht kennen.

Für GOTT war das die Gelegenheit, uns anhand von *Abigail* zu lehren, was stellvertretende Buße ist, um uns in noch tiefere Freude des Glaubens zu führen.

Was tat *Abigail* angesichts dieser haarsträubenden Ungerechtigkeit ihres Mannes?

Zuerst bekannte sie: „**Mein sei diese Missetat**“ (1. Samuel 25,24). Sie übernahm also die Verantwortung für das ungerechte, großspurige, geizige und harte Reden und Handeln ihres Mannes. Sie übertrug seine Schuld auf sich.

Dann bat sie David bezüglich der Schuld ihres Mannes: „**Vergib doch deiner Magd die Übertretung!**“ (1. Samuel 25,28). Damit bekannte sie stellvertretend die Sünde ihres törichten Mannes und bat stellvertretend für ihn um Vergebung.

Sie deckte die Sünde ihres Mannes nicht. Sie leugnete sie auch nicht. Sie verharmloste sie nicht. Sie gewöhnte sich nicht an sie und blieb ihr gegenüber nicht gleichgültig, sondern sie verurteilte sie, in-

dem sie sich darunter beugte, sie zu ihrer eigenen machte und dafür um Vergebung bat.

Willst auch Du anfangen, so zu denken, zu reagieren und zu beten?! - Genauso wie in *Abigail* will der HERR JESUS in Dir die Sünde, die eigene zuerst und dann auch die der Dir Anvertrauten verurteilen.

Wer sich dem Gericht über die Sünde entzieht, vermag es nicht, die Freude stellvertretender Buße zu erfassen und zu erfahren.

Wer das Gericht über die Sünde leugnet, macht GOTT zum Lügner.

Wer das Gericht über die Sünde abschwächt, ist unfähig, erhörllich zu beten.

Wer aber durch den Glauben an den HERRN JESUS seine eigene und die fremde Sünde verurteilt, wird die Kraft des neuen Lebens erfahren. Denn Buße tun heißt im hebräischen Urtext „getröstet werden“ und bedeutet „GOTT Recht geben“ (Lukas 7,29). **„Denn ich erkenne meine Missetat und die meiner mir Anbefohlenen und meine Sünde ist immer vor mir. An Dir allein habe ich gesündigt und übel vor Dir getan, auf dass Du recht behältst in Deinen Worten und rein bleibst, wenn Du gerichtet wirst.“** Nachdem der Beter, König David, seine persönliche Sünde erkannt und bekannt hat, beugt er sich auch unter die Erbsünde Adams: **„Siehe, ich bin in sündlichem Wesen geboren, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.“** Und dann führt ihn der GEIST GOTTES ins Innerste des Wesens GOTTES, das Licht ist und Liebe: **„Siehe, Du hast Lust zur Wahrheit, die im Verborgenen liegt; Du lässt mich wissen die heimliche Weisheit. Entsündige mich ..., dass ich rein werde; wasche mich, dass ich schneeweiß werde“** (Psalm 51,5-9).

Dieses Selbstgericht ist die Voraussetzung für den vollmächtigen Gebetsdienst. Darum gehören folgende Worte zur göttlichen Ordnung des Abendmahls: **„Denn so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet“** (1. Korinther 11,31). Und im Auferstehungskapitel 1. Korinther 15 lesen wir durch den HEILIGEN GEIST: **„Bei unserem Ruhm, den ich habe in CHRISTUS JESUS, unserem HERRN, ich sterbe täglich“** (Vers 31).

*Abigail* hätte damit rechnen müssen, dass ihr Mann sie entdeckt oder dass König David sie, die Frau eines solchen Toren, von sich stoßen würde. Ihre Haltung und ihr Handeln offenbaren den Sterbensweg des Gläubigen, der Braut CHRISTI, als Voraussetzung zu siegreichem Fürbittendienst und Handeln.



Wie viel Freiheit und Freude würde in viele Leben, Ehen, Familien, Gemeinden und Missionswerke, ja in Völker und nach Israel kommen, wenn wir erkennen würden, welches Fürbitteherz uns in unserem HERRN JESUS geschenkt ist! Da würden wir nämlich diese priesterliche Gesinnung anziehen, wie sie unser himmlischer Bräutigam hat! Wir würden die in unser Herz ausgegossene Liebe (Römer 5,5) für die uns Anbefohlenen vor dem Gnadenthron ausschütten (Hebräer 4,16)! O, HERR, erfülle dies in uns!!!

Wie kam *Abigail* dazu, sich so königlich-priesterlich zu verhalten? **1. Samuel 25,28 und 30** lesen wir, dass *Abigail* GOTTES Plan mit David kannte. Woher? Aus Seinem Prophetischen Wort: „**Denn der HERR wird meinem Herrn ein beständiges Haus machen, denn du führst des HERRN Kriege .... Wenn denn der HERR all das Gute meinem Herrn tun wird, was Er dir geredet hat, und gebieten, dass du ein Herzog seiest über Israel ...**“

Ihre göttliche Haltung und Handlung kam also aus ihrem innigen Verhältnis zu dem GOTT Israels, Dessen Wort sie kannte, Dessen Prophetisches Wort über den Bund mit König David ihr darum vertraut war (**1. Samuel 13,14; 15,28**; vgl. 2. Samuel 7,8-17; Psalm 89; Jesaja 9,6; 16,5; 55,3; Amos 9,11; Sacharja 12,8; Matthäus 1,1; 12,23; 21,9; 22,43-45; Lukas 1,32; 2,11; Johannes 7,42; Apostelgeschichte 15,16; Offenbarung 5,5; 22,16!). Darum konnte sie die Situation richtig einschätzen und so kühn für ihren Mann eintreten vor David und für König David vor dem großen *David* (**Hesekiel 34, 23.24; 37, 24.25**; Hosea 3,5; Jeremia 23,4-6). Darum sah sie sehenden Auges, eilte sie, bereitete reichlich Geschenke vor, beugte sich, ging voran, handelte in allem besonnen, weise, eilend, großmütig und vorausschauend (1. Samuel 25,18-23).

Was GOTT bereitet hat für die, die Ihn suchen in Seinem Wort! Die sich nach Seiner Gemeinschaft sehnen! Dazu hat Er Dich doch erschaffen, erwählt und mit dem teuersten Preis erkauft, den es auf Erden und im Himmel gibt. Er wartet auf Dein Ihn-Suchen im Wort und Gebet. Es ist Sein Prophetisches Wort, das die erste Liebe in Dir weckt! Darum mahnt Er durch den Apostel Petrus: „**Und wir haben desto fester das Prophetische Wort, und ihr tut wohl, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint in einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen**“ (2. Petrus 1,19).

Das erfüllte Er hier bei *Abigail*. Durch das Wort GOTTES, das Prophetische Wort, wurde sie zur Buße, zur stellvertretenden Buße für ihren Mann geführt.

Zeigt nicht das Buch **Josua** besonders – verbunden mit dem **Epheserbrief** – mit der Praxis der Landeinnahme Israels vor 3500 Jahren die herrliche Wahrheit der Heiligung, die eine immer tiefere Buße ist – durch den Todes-Jordan ziehen – über dem, was der HEILIGE GEIST dem Gläubigen durch das Wort Gottes zeigt. Es ist durchaus nicht so, dass die Segens- und Fluchworte Gottes aus **5. Mose 28-29** abgetan sind, vielmehr sind sie in dem HERRN JESUS erfüllt, und wer Ihn liebt, wird Ihm auch darin gehorsam sein – ausgenommen die Gebote, die ausschließlich für Israel waren wie das Sabbatgebot, das als einziges von den 10 Geboten nicht im Neuen Testament wiederholt, sondern als durch den Glauben erfüllt (vgl. Hebräer 4; Römer 14 + 15; bes. 14,5) erwähnt wird. Das jüdische System, „**dieser Stall**“ (**Johannes 10,16**) ist zwar abgetan (**Hebräer 8,13; 10,9**), „**also seid auch ihr, meine Brüder, getötet dem Gesetz durch den Leib Christi**“ (**Römer 7,4**), aber der heilige Wille GOTTES muss doch durch den HEILIGEN GEIST in dem Wiedergeborenen erfüllt werden, will er unter dem Segen GOTTES stehen. „**Wer meine Gebote hat und hält sie, der ist es, der Mich liebt ... Wer Mich liebt, der wird Mein Wort halten ...**“ (**Johannes 14,21.23**).

Die Weltgeschichte ist eine Erfüllung der Worte, die den heiligen Willen GOTTES offenbaren. Gericht und Segen eines Volkes hängen und hängen immer von seinem Gehorsam ab (Sprüche 29,18; 1. Mose 12,3!). Ebenso ist es im Leben des Einzelnen; *ganz besonders aber im Leben des Gläubigen*. Denn GOTTES Gericht fängt an Seinem Hause an (Lukas 23,31; 1. Petrus 4,17). Wie viele geistig Verwirrte, psychisch Kranke, nervlich zerrüttete Menschen (**5. Mose 28,28**), wie viele in Drogen- oder Alkoholsucht Gebundene, wie viele unter „Fluch“, nach Leib, Seele und Geist Dahingegebene (Römer 1,18-32), weil sie oder ihre Vorfahren genau das getan haben, was GOTT ihnen aus Liebe verbot zu tun. Wer die rote Ampel oder das Stopp-Schild im Straßenverkehr überfährt, muss mit den logischen Konsequenzen rechnen. So auch bzw. viel mehr noch, mit weiterreichenden Folgen im inneren Leben. Denn aus dem geistlichen Ehebruch (Aberglaube, Esoterik), kommt der sittliche Ehebruch, daraus die Gewalt, wie wir es so drastisch im Buch der **Richter** lesen und wie es so konsequent

und priesterlich im Propheten **Hosea** beschrieben wird. Denn „**das Gesetz ist ja heilig und das Gebot ist heilig, recht und gut ..., denn wir wissen, dass das Gesetz geistlich ist**“ (Römer 7,12.14; vgl. Psalm 19 und 119).

Da aber unser großer Hoherpriester Sich *stellvertretend* für uns gab und das ja schon in Seiner Taufe vorwegnahm und in Gethsemane, sollen und können auch wir als Könige und Priester uns *stellvertretend* beugen.

In welcher herrlichen Freiheit die Wahrheit führt (Johannes 8,30-32), zeigen uns die am Kreuz und durch das Kreuz erfüllten Verheißungen (2. Korinther 1,20), die wir dann durch den Glauben einnehmen und erfahren dürfen, auch für die uns Anvertrauten.

CHRISTUS wurde für uns zur **Sünde**, damit wir gerecht würden.

Wo Sünde war, kommt **Gnade**. Römer 5,20b

CHRISTUS wurde für uns zum **Fluch**, damit wir gesegnet würden.

Wo Fluch war, kommt **Segen**. Galater 3,13.14

Wohl muss mancher gemäß den gerechten Regierungswegen GOTTES die bitteren Folgen seiner Sündensaat ernten. Unglaube und Säen aufs Fleisch bringen immer Fluch mit sich und Traurigkeit (Galater 6,7-8). Aber gerade indem er sich beugt unter GOTTES gerechtes Gericht, erfährt er die Kraft des Blutes CHRISTI in der Umgestaltung in das Bild JESU. Wurde doch König David, obwohl er den Tod seines Sohnes von der Frau des Uria erleiden musste und ein Leben lang Krieg und Sittenlosigkeit in seinem Hause, ein wunderbares Bild auf unseren HERRN JESUS; siehe Psalm 22 und Psalm 69, viele weitere messianische Psalmen – und die Propheten! – Manches aber muss ausgelitten werden um GOTTES Ehre willen, weswegen der leidgeprüfte Psalmsänger Asaph betet: „**Hilf Du uns, GOTT, unser Helfer, um Deines Namens Ehre willen; errette uns und vergib uns unsre Sünden um Deines Namens willen**“ (Psalm 79,9).

Gemäß Seinen Gnadenwegen vergab GOTT David die Sünde im gleichen Augenblick seines Bekenntnisses (2. Samuel 12,13), Salomo wurde sein Thronnachfolger (2. Samuel 12,24) und dessen Mutter (wie jüdische Gelehrte meinen) die Autorin des Praxis-Bestsellers der Sprüche, des 20. Buches der 66 Bücher umfassenden Welt-Bibliothek, genannt Bibel.

Ob es nun David bei der Konfrontation mit Nabal nur um sich selbst und seine Ehre ging oder auch um GOTTES Ehre, jedenfalls wollte David sich rächen, um seine Ehre wieder herzustellen. Eine geistliche Wahrheit fleischlich ausführen, könnten wir auch sagen. Vgl. Römer 8,5-8! Denn wir können die jeweils zwei Samuel-, Königs- und Chronikbücher ganz einfach folgendermaßen überschreiben:

1. + 2. Samuel: Fleisch oder Geist

1. + 2. Könige: Leben oder Tod

1. + 2. Chronik: GOTTES Gegenwart oder Ikabod

d. h. „dahin ist die Herrlichkeit des HERRN“.

Hier aber lehrt der HEILIGE GEIST uns durch den Bericht von *Abigail*, GOTTES Werk auf GOTTES Weise zu tun oder anders ausgedrückt, Geistliches geistlich zu tun, für den Himmel durch das, was aus dem Himmel kommt, zu tun. Das heißt immer: durch den HERRN JESUS!!!

Nicht wie wir es am Sonntag, den 16. Oktober 2011, um 8.35 Uhr in Radio Deutschlandfunk von Margot Käßmann, der ehemaligen Inhaberin des Bischofsstuhls von Hannover, gehört haben: nach 4. Mose 26,33 eine Machla-Frauenbewegung zu gründen, um alle Frauen aus dem Christentum, dem Judentum und dem Islam in Afrika, Asien und weltweit zu lehren, wie sie ihre Rechte durchsetzen können gegen die Unterdrückung durch die Männer. Hier ist in der Tat ein tragischer Schaden erkannt, doch menschlich beurteilt und darum auch menschlich, politisch-emanzipatorisch-feministisch behandelt. So versteht der fleischlich-seelische oder der Namenschrist die Bibel als Mittel zur Transformation der Gesellschaft (siehe *emerging church* von McManus, „Leben mit einer Vision“ von Rick Warren und Willow-Creek von Bill Hybels).

Oder der modern sein wollende jugendliche Christ sagt, in der Bibel stehe nichts von Händefalten oder Kleiderfrage in Kirche bzw. Gottesdienstraum, also könne man ruhig in Chinellas und Jeans zur Bibelstunde kommen und beim Beten die Hände frei herunterhängen lassen oder sonst etwas mit ihnen anfangen. – Auf dieser Ebene entstand und wächst die Poppemeinde.

Der fleischliche, sinnliche und seelische Christ und auch der Namenschrist lassen sich betrügen; denn es fehlt ihnen die Gottesfurcht, oder der Mensch ist (noch) geistlich tot in Sünden und kann GOTT und Sein Wort nicht verstehen (1. Korinther 2,14), nicht erkennen,

was dem HEILIGEN GEIST gefällt (Apostelgeschichte 15,28). Sie erkennen nicht CHRISTUS, „**einen solchen Hohenpriester, der da sitzt zu der Rechten auf dem Thron der Majestät im Himmel**“ (Hebräer 8,1). Vor Königin Elisabeth von England oder König Gustav von Schweden würden sie wohl aufstehen und sich bei einem etwaigen Empfang entsprechend kleiden, benehmen und verhalten. Bei unserem HERRN JESUS CHRISTUS aber hat der Fürst dieser Welt, Satan, GOTTES Gegner, ihre Sinne verblendet, dass sie Ihm, dem HEILIGEN und GESALBTEN wie einem nichts Würdigen begegnen und Ihn wie einen nichts Würdigen behandeln (vgl. die sogenannte Volx-Bibel). Siehe **2. Korinther 4,4!**

Welch ein Schrecken aber kam über Johannes, den treuen Nachfolger des HERRN JESUS, den geheiligten „Donnerssohn“ und Apostel der Liebe, als er Ihn sah! Johannes fiel zu Seinen Füßen, als Er Sich ihm im GEIST offenbarte (**Offenbarung 1,17.18**): „**Und als ich Ihn sah, fiel ich zu Seinen Füßen wie ein Toter; und Er legte Seine rechte Hand auf mich und sprach zu mir: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot; und siehe, Ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes.**“

Mögen wir Ihm so in Gottesfurcht begegnen, dass durch uns Seine Gegenwart dem anderen bewusst wird!

Dann werden wir auch die Not sehen, wie *Abigail* sie sah. Sie stand zwischen dem HERRN und König David. Darum war es ihr unerträglich, dass ihr Mann Nabal den vom HERRN erwählten König Israels so verächtlich beschimpfte und behandelte. Es war ihr aber auch unerträglich, dass König David auf eine so niedrige Weise sich rächen und damit GOTTES Königreich mit Blut beflecken würde.

Darum trat sie *jetzt* priesterlich-königlich in den Riss:

1. für ihren Mann Nabal, indem sie seine Schuld zu der ihren machte, sich verantwortlich machte für seine Torheit und
2. für König David, indem sie ihn bewahrte vor der Bluttat, die seine Berufung als von GOTT Erwählter beschmutzt hätte.

Diese Haltung nun lehrt uns der HEILIGE GEIST – heute mehr als je zuvor. Darum lässt Er uns durch Bibel und Gebet GOTT erkennen, wie Er in Wahrheit ist, wie Er Sich uns in CHRISTUS offenbart, und

uns selbst zuerst und dann die Menschen und Umstände, die Völker, Israel und Seine weltweite Gemeinde sehen, wie GOTT sie sieht.

Erst dann können wir recht Buße tun, d. h. GOTT recht geben über allem, was Seinem heiligen Willen entgegensteht, damit Er Sich uns wieder zuwenden und noch einmal wohl tun, das Gericht noch einmal zurückhalten oder aber aus dem Gericht neue Gnade hervorgehen lassen kann.

## SÜHNE UND STELLVERTRETUNG

Wir wiederholen noch einmal: Wir gehen hier nicht näher ein auf die sühnende Kraft des an dem Fluchholz für uns geopfertem reinen Lebens des Menschen JESUS von Nazareth. Das offenbart Psalm 22 und erklärt besonders der Römerbrief. Die Macht des stellvertretend für unsere Sünden in Seinem vergossenen Blut ausgegossenen Lebens des unschuldigen „anderen Menschen“ und „letzten Adam“ (1. Korinther 15,47.45) zeigt uns Psalm 69 und erklären uns alle Briefe im Neuen Testament.

Sühnen kann kein sündenverhafteter Mensch. Aber stellvertretend eintreten für einen anderen, dazu hat GOTT die Seinen erschaffen, erwählt und erlöst!

## ⑤. *Moses und Paulus - Stellvertretendes Bußgebet*

Wer das stellvertretende Bußgebet betet, übernimmt im Glauben die Priestergesinnung unseres HERRN JESUS, Er in dir und Du in Ihm. **Daniel 9; Esra 9; Nehemia 9** und **Nehemia 1,6** sowie **Hiob 1,5** und **1. Samuel 25,24.28** und im Neuen Testament **Philémon 18** und **1. Petrus 1,18.19** zeigen ganz praktische Beispiele und Vorbilder, die, sich auf die 10 Gebote, den heiligen Willen GOTTES, in **2. Mose 20,4-5** stützend, sich eins machen mit dem dreimal heiligen GOTT\* – „**Denn GOTT war in CHRISTUS und versöhnte die Welt mit Ihm Selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu**“ (**2. Korinther 5,19**) –, indem sie verurteilen, was Ihn betrübt, sich aber zugleich auch eins machen mit dem Sünder, indem sie sich stellvertretend unter seine bzw. ihre Sünde beugen. Mit den Worten z. B.: „HERR JESUS, vergib mir die Sünde des Unglaubens, des Aberglaubens, der Unsittlichkeit und Unversöhnlichkeit ... meiner Mutter, meines Vaters, meines Sohnes, meiner Tochter, meines Enkels, meiner Enkelin, meiner Frau, meines Mannes, meines Onkels, meiner Tante, meiner Vorfahren väterlicher- und mütterlicherseits bis ins dritte und vierte Glied. Ich beuge mich stellvertretend unter ihre Sünde und danke Dir, dass Du mich erlöst hast von dem eitlen Wandel nach väterlicher Weise.“ \*Authentizität heißt übrigens Einssein (von griechisch autos hen). Authentisch sein bedeutet also, durch das Kreuz (nicht aus dem Natürlichen), eins sein mit unserem Schöpfer und Erlöser und Vollender.

**Der HERR sagt es so unmissverständlich in 3. Mose 26,40: „da werden sie denn bekennen ihre Missetat und ihrer Väter Missetat, womit sie sich an Mir versündigt und Mir entgegen gewandelt haben.“** Denn „**Siehe, es steht geschrieben: Ich will nicht schweigen, sondern bezahlen; ja Ich will ihnen in ihren Busen bezahlen, beide, ihre Missetaten und ihrer Väter Missetaten miteinander, spricht der HERR ... Ich will ihnen zumessen ihr voriges Tun in ihren Busen**“ (**Jesaja 65,6.7**).

### Mose – 2. Mose 32,31-32

Die Fürbitte des Gesetzgebers und Führers, *Mose*, für Israel zeugt wunderbar von dem priesterlichen GEIST unseres HERRN JESUS, wenn er betet: „**Ach, das Volk hat eine große Sünde getan, und sie**

**haben sich goldene Götter gemacht. Nun vergib ihnen ihre Sünde; wo nicht, so tilge mich auch aus Deinem Buch, das Du geschrieben hast“ (2. Mose 32,31-32).**

### **Paulus – Römer 9,1-3**

Genauso das Bekenntnis des Welt-Apostels und Europa-Missionars *Paulus*. „**Ich sage die Wahrheit in CHRISTUS und lüge nicht, wie mir Zeugnis gibt mein Gewissen in dem HEILIGEN GEIST, dass ich große Traurigkeit und Schmerzen ohne Unterlass in meinem Herzen habe. Ich habe gewünscht, verbannt zu sein von CHRISTUS für meine Brüder, die meine Verwandten sind nach dem Fleisch“ (Römer 9,1-3).**

### Fritz von Bodelschwingh

Pastor Bodelschwingh, der Leiter der gleichnamigen Anstalten von Bethel, gedenkt nach der Karfreitagspredigt in seiner Predigt am Kantate-Sonntag „Das neue Lied“ nach Jesaja 55 besonders der durch den Nationalsozialismus verblendeten Menschen, denen nach der grauenvollen Niederlage des Zweiten Weltkrieges alle Hoffnungen zerbrochen waren: „Wir erleben gegenwärtig mit Erschütterung, wie ein ganzes Volk durch die Gewalt der Tatsachen in seinem Denken umgeworfen wird. Wir erleben es, dass manche unter vielen Schmerzen lernen müssen, das zu verbrennen, was sie bisher angebetet haben. Wir wollen nicht hoffärtig neben ihnen stehen. Wir beugen uns in der Gemeinschaft der Schuld unter die Last, die alle zu tragen haben.

Zu den Gottlosen, die der Bekehrung zum HERRN bedürfen, gehört immer in erster Linie die Kirche. Sie muss ein neues Rufen und Suchen lernen. Sie muss bereit sein, sich völlig neue Gedanken schenken zu lassen. Das kann nur GOTT Selber tun.

Es gehört zu den größten Wundern, wenn Er uns von unserer eigenen Vergangenheit, auch der scheinbar frommen Vergangenheit, befreit und uns durch Sein Gericht willig macht, in der Nachfolge JESU neue Wege zu gehen.

Solche tief greifende Veränderung aber vollzieht sich in der Gemeinde GOTTES dann ohne Kampf und ohne Bruch, wenn sie auch jetzt, ja jetzt erst recht, an die Barmherzigkeit GOTTES glaubt. Je tie-



fer wir uns beugen, desto heller klingt die Verheißung des Propheten: Er wird sich unser erbarmen, denn bei Ihm ist viel Vergebung.“

Aus „GEPRÄGT VON LIEBE“ das Leben des Fritz von Bodelschwingh von Lotte Bormuth, S. 92.

In diesem Zusammenhang erwähnen wir auch den ehemaligen deutschen Bundeskanzler Willy Brandt, der 1973, also vor 40 Jahren, mehr als ein Vierteljahrhundert nach dem Ende des Holocaust, als erster zum Staatsbesuch nach Israel reiste und dort am 7. Juni auf dem Tel Aviver Flughafen von seiner Amtskollegin Golda Meir empfangen wurde. Bei diesem seinem ersten offiziellen Besuch in Israel zusammen mit dem Schriftsteller Günther Grass ist der Besuch von Yad Va Shem, der Holocaust-Gedenkstätte in Jerusalem, erster Programmpunkt. – Auch sein Kniefall vor dem Denkmal des Warschauer Ghettos 1970 macht im politischen Bereich offenbar, was zuvor geistlich in der Gemeinde JESU praktiziert wurde: *„Ich bitte als einer, der nun nicht zu den wildesten Anhängern Hitlers gehört hat, um es mal so zu sagen, ich bitte für mein Volk um Verzeihung.“*

## **6. „Gott ist Liebe.“ – 1. Johannes 4,16 „Nach Seinem Bild!“ – 1. Mose 1,27**

Die Lehre von der Stellvertretung und der damit verbundenen stellvertretenden Buße besteht und gilt doch, weil GOTT Sich uns in ihr geoffenbart hat in der Heiligen Schrift, und zwar immer im Zusammenhang mit einer Verwandtschaft oder einer besonderen natürlichen oder geistlichen Verbindung. Denn GOTT **„hat aus *einem* Blut das ganze Menschengeschlecht gemacht“** (Apostelgeschichte 17,26), nämlich aus Adams Blut, weswegen jeder jedem Liebe, Fürsorge und Freundlichkeit schuldet (Lukas 10,36). Die Würde der Verantwortung für einander kommt aus unserer Gottebenbildlichkeit, im natürlichen und noch mehr im geistlichen Sinn.

**Das zentrale Thema der Heiligen Schrift ist die Stellvertretung.** Ohne sie wären wir alle ewig verloren. Denn **„wie durch *einen* Menschen die Sünde gekommen ist in die Welt und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, weil sie alle gesündigt haben ... Denn es herrschte der Tod von Adam an bis auf Mose auch über die, die nicht gesündigt haben mit gleicher Übertretung wie Adam, welcher ist ein Bild Des, Der zukünftig war“** (Römer 5,12.14), so hat GOTT den Menschen in einer *Einheit* erschaffen, die ihn verantwortlich macht nicht nur für sich selbst, sondern *natürlicherweise* auch für seine Mitmenschen, sei es in der Familie und Verwandtschaft oder auch in der Nachbarschaft, im Betrieb, der Firma, der Kommune, seinem Volk und Land und *geistlicherweise* für seine Glaubensgeschwister in der Gemeinde am Ort und weltweit.

Wie heute einerseits durch die mangelnde Geborgenheit durch die Familie auffallend viele (junge) Menschen nicht mehr bereit sind, Verantwortung zu übernehmen – u. a. erfuhren wir dies in 3 Jahren im Dienst der Landeskirche und in 15 Jahren auf dem Missionsfeld –, so fehlt andererseits oft auch die Loyalität den Eltern, dem Ehepartner oder der Gemeinde gegenüber. Der ungesunde Individualismus bestimmt heute unsere Gesellschaft und Gemeinde, weil auch der Gläubige nicht mehr den HERRN und Seine Macht der Stellvertretung kennt.

Die Lehre der Stellvertretung erkennen wir von den ersten Blättern der Bibel an. Nur durch den Stellvertreter konnten Adam und Eva und ihre Nachkommen nach dem Sündenfall noch Gemeinschaft mit GOTT haben (1. Mose 3,21; 4,4; 5,3; 8,20 etc.). Warum?

In der Stiftung der Ehe *vor* dem Sündenfall (1. Mose 2,23-25) offenbart GOTT Grund und Ursache für die Lehre von der Stellvertretung.

Es ist das Wesen GOTTES Selbst, der Sich *in der Einheit heiliger Liebe* der drei Personen offenbart: GOTT, der Vater, GOTT, der Sohn, und GOTT, der HEILIGE GEIST. Diese *Einheit heiliger Liebe* wiederum spiegelt sich wider in der Ehe. Die Ehe aber nimmt GOTT Selbst als Bild für *die innige Einheit*, die zwischen CHRISTUS und Seiner Gemeinde durch den HEILIGEN GEIST besteht (Epheser 5,32).

Um ihretwillen ist es in Gottes Augen gerecht und richtig, uns das, was der HERR JESUS getan und erlitten hat, so anzurechnen und zuzuschreiben, als ob wir selbst es getan und erlitten hätten. Diese Einheit erwirkte der HERR JESUS an dem Kreuz, **„Welcher unsere Sünden Selbst hinaufgetragen hat an Seinem Leibe auf das Holz“ (1. Petrus 2,24).** **„Weil auch CHRISTUS einmal für die Sünden gelitten hat, der Gerechte für die Ungerechten, auf dass Er uns zu GOTT führe“ (1. Petrus 3,18).** Der unerleuchtete Verstand lehnt das ab. „Was hat das mit Gerechtigkeit zu tun?“ fragt er. „Wieso soll der Gerechte für den Ungerechten leiden? Wo zeigt sich da göttliche Gerechtigkeit?“ Aber die Schrift antwortet: **„Der HERR warf unser aller Schuld auf Ihn“ (Jesaja 53,6).**

Diese durch göttliche Verfügung vollzogene **Übertragung der Schuld und der Strafe** (im Hebräischen das gleiche Wort *avón* אָוֹן) ist die Grundlage unseres christlichen Glaubens.

Auch im natürlichen Leben gilt dieser Grundsatz. Was die Hand gestohlen hat oder der Mund gesündigt, muss der Rücken zur Bestrafung leiden. - Was das Kind angestellt hat, dafür haften die Eltern. - Was der Arbeiter versäumt hat, dafür tritt die Firma ein. - Was ein Volk angerichtet hat, das muss die Regierung oder die Gemeinde erstatten (vgl. das Barmer Schuldbekennnis von 1934 u. a.). Die Übertragung einer Strafe gehört zu den Gesetzen des Lebens.

Entsprechend dem göttlichen Grundsatz, dass alle sichtbaren Dinge und Ordnungen Bild und Zeugnis für die himmlischen sind, sagt GOTT in **2. Mose 20,5**, dass Er eben genau das tun wird, *die Strafe übertragen*, indem Er „**die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern bis in die dritte und vierte Generation von denen, die Mich hassen**“. Es spielt an dieser Stelle keine Rolle, dass die Kinder auch Sünder waren, die den Vätern auf ihren Sündenwegen nachfolgten, denn dem schlimmsten Sünder darf keine Ungerechtigkeit widerfahren. Demzufolge müssen den Kindern die Sünden ihrer Väter angerechnet worden sein, wenn sie für die Sünden ihrer Väter bestraft wurden. Daher ist es nicht ungerecht, wenn jemand für die Sünden eines anderen bestraft wird.

In der Babylonischen Gefangenschaft wurden die Sünden der Väter – insbesondere die Sünden Manasses – an den Kindern heimgesucht. Obwohl GOTT unter Josia Erweckung schenkte, weil Josia Buße tat und auf GOTTES Wort einging und weil GOTT bis ins tausendste Glied segnet, „**kehrte Sich der HERR nicht von dem Grimm Seines großen Zorns, mit dem Er über Juda erzürnt war um all der Reizungen willen, durch die Manasse**, der Sohn des Erweckungskönigs Hiskia, **Ihn gereizt hatte**“ (**2. Könige 23,26.27**), und verbannte Sein Volk Israel 70 Jahre ins Babylonische Exil.

Der Prophet Jeremia, der das Lamm GOTTES vorschattete in seinem Leiden um sein Volk – „**Der HERR hat mir`s offenbart, dass ich`s weiß, und zeigte mir ihr Vornehmen, dass sie mich wie ein armes Schaf zur Schlachtbank führen wollen**“ (**Jeremia 11,19**) –, beugt sich stellvertretend und klagt es dem HERRN (wobei er nicht die Väter anklagt!): „**Unsere Väter haben gesündigt und sind nicht mehr vorhanden, und wir müssen ihre Missetaten entgelten**“ (**Klagelieder 5,7**).

Darum ermutigt GOTT den Seelsorger und jeden Christen, für sich selbst und die ihm Anvertrauten, sich ebenso unter die Sünden unserer Vorfahren bis ins dritte und vierte Glied zu stellen. Das hat nichts mit Beten für die Toten zu tun, was der HERR zu den Gräuelsünden rechnet (5. Mose 18,9-12). Das hat auch nichts damit zu tun, dass jeder für sich selbst Buße tun muss. Da Nabal sich nicht beugte, musste er sterben. Aber die stellvertretende Buße für die Sünden der verstorbe-

nen Väter zeigt die gleiche Gesinnung, die Er uns bei *Abigail* offenbart: aus Liebe sich verantwortlich machen für die Schuld des anderen, wodurch GOTTES GEIST GOTTES Werk von Golgatha wirksam machen kann. Gerechtigkeit, Frieden, Segen, Belohnung und Freude waren die Folge ihres Handelns (1. Samuel 25,32-42).

Auch der HERR JESUS Selbst weiß um die Gerechtigkeit Seines himmlischen Vaters, die die Strafe auf die folgenden Generationen legt: **„Auf dass gefordert werde von diesem Geschlecht aller Propheten Blut, das vergossen ist, seit der Welt Grund gelegt ist, von Abels Blut an bis auf das Blut des Zacharias, der umkam zwischen dem Altar und Tempel. Ja, Ich sage euch: Es wird gefordert werden von diesem Geschlecht“** (Lukas 11,50.51; Matthäus 23,35; 2. Chronik 24,15.20-22; 36,16).

So wurde 4000 v. Chr. Kanaan für die Sünde seines Vaters Ham verflucht (1. Mose 9,25). Später wurde Juda vor seinem Vater Jakob der Stellvertreter für Benjamin (1. Mose 43,8-10). Um 1000 v. Chr. mussten sieben Söhne Sauls um der mörderischen Grausamkeit ihres Vaters willen sterben (2. Samuel 21,9-14). Es war Davids Sünde, derentwegen siebzigtausend Männer umkamen: **„Siehe, ich habe gesündigt und verkehrt gehandelt! Aber diese Schafe, was haben sie getan?“** sagte er (2. Samuel 24,15-17). Das gleiche gilt für alle Kinder und Minderjährigen, die beim Untergang von Sodom und Gomorra etwa 2000 v. Chr. umkamen. Siehe **1. Mose 19,19-29!**

Da GOTT nicht ungerecht ist, können wir nur sagen, dass die Übertragung der Sünde von einem Menschen auf den anderen, der dann dafür bestraft wird, recht und billig ist.

Auch straft die göttliche Gerechtigkeit niemanden willkürlich und grundlos für die Sünden eines anderen. Zwischen denen, die sündigen, und jenen, die dafür bestraft werden, muss eine besondere Verbindung oder Verwandtschaft bestehen. Andernfalls kann keine Übertragung erfolgen.

Als Beispiel können wir die Beziehung zwischen Eltern und Kindern anführen oder auch die zwischen einem König und seinen Untertanen, wie es im Fall Davids war. Die Sünder und die an deren Stelle

Bestraften werden wie ein Leib behandelt, an dem das eine Glied gerechterweise für die Sünden des anderen leidet.

Um die Übertragung der Sündenstrafe von einem auf den anderen möglich zu machen, müssen die Betroffenen auch gleiche Interessen oder Anliegen haben. Hierfür findet sich ein biblisches Beispiel in **4. Mose 14,32.33**. Es lag sowohl im Interesse der Väter als auch der Kinder, ins verheißene Land zu kommen. Aber der Unglaube der Väter war die Ursache, dass beide, Väter und Kinder wie auch die beiden Glaubensvorbilder Josua und Kaleb, vierzig Jahre lang in der Wüste umherziehen mussten.

Da nun *um der Einheit willen*, die der HERR JESUS am Kreuz für uns erwirkt, indem Er jede Feindschaft getötet hat (Epheser 2,14), der göttliche Grundsatz der Übertragung der Sünde und der Strafe gilt, entspricht dieser göttlichen Gerechtigkeit ebenso die kostbare Wahrheit der stellvertretenden Buße. Diese Gesinnung gerade gibt ja unserer Fürbitte die Vollmacht (Psalm 66,18; Sprüche 28,9).

## 7. Hiob, David, Daniel, Esra, Nehemia

Das stellvertretende Opfer, hinweisend auf den HERRN JESUS, erlebte vorgeschattet *die Menschheit* seit Abels Opfer (1. Mose 4,4; Hebräer 11,4; Jesaja 61,10; 64,5) und *Israel* seit Abraham (**1. Mose 22,8.18**), besonders eingesetzt in den Opfergesetzen in **3. Mose**. Alle diese stellvertretenden Opfer wiesen auf die Mitte, das Zentrum in **Jesaja 53: DEN STELLVERTRETER JESUS CHRISTUS, DAS UNSCHULDIGE LAMM GOTTES**. Er war Opfer und Priester zugleich.

Nun kann zwar kein Mensch die Sünden eines anderen *sühnen* noch *wegtragen*. Aber der HERR hat doch alle Seine Gläubigen zu Königen und Priestern gemacht (Offenbarung 1,6; 5,10), die in Seiner stellvertretenden Bußhaltung die Menschen zu GOTT bringen sollen und an ihnen Seine Barmherzigkeit ausführen (2. Chronik 25,4; 5. Mose 24,16). Dienst und Opfer, Demut und Gnade ist Er in uns!

Darum beteten stellvertretend für die ihnen Anvertrauten:

- Abraham (1. Mose 18,22-33; 19,27) für seinen Neffen Lot
- Hiob (1,5) für seine Kinder
- Mose (2. Mose 32,32) für sein Volk
- David (Psalmen) für sein Volk und seine Feinde
- Abigail (1. Samuel 25,24.28) für ihren Mann
- Daniel (9,1-20) für sein Volk und seine Familie
- Esra (9,5-15) für sein Volk
- Nehemia (1,6-11; 9,6-37) für sein Volk und seine Familie
- Paulus (Römer 9,1-3) für sein Volk Israel nach dem Fleisch
- Philémon (18) für Onesimus für Paulus.

Für unsere Glaubensväter war die stellvertretende Buße etwas, was sie in ihrem Glauben lebten. Denken wir an die bekannte China-Missionarin Elisabeth Seiler. Als sie mit einer Prostituierten betete, beugte

sie sich so unter die Sünden dieser Frau, dass jene getröstet meinte: „Ich wusste gar nicht, dass Elisabeth Seiler eine so große Sünderin ist.“

Oder Pastor Andrew Murray schreibt sehr fein mit einem Vorwort von Elisas Schrenk in seinem Buch „Familienleben in CHRISTO“, wie immer wieder durch Buße, durch stellvertretende Buße, z. B. des Vaters für sein Kind, GOTT den Beter mehr und mehr eins macht mit Sich und dadurch Großes tut an dem Umbeteten.

*Hiob*, der Patriarch zur Zeit Abrahams, also etwa vor 4000 Jahren, kannte diese Gerechtigkeit GOTTES, die dem Vater die geistliche Verantwortung für seine Kinder übergibt, die dem Vater der Familie das Amt des Familienpriesters gegeben hat. Darum heißt es von ihm: „**Und ... Hiob ... heiligte sie und machte sich des Morgens früh auf und opferte Brandopfer** er nahm im Glauben vorausschauend JESU stellvertretendes Opfer an **nach ihrer aller Zahl; denn Hiob gedachte: Meine Söhne möchten gesündigt und GOTT abgesagt haben in ihrem Herzen. Also tat Hiob allezeit**“ (Hiob 1,5).

In der nüchternen, demütigen Gesinnung JESU tat *Hiob* also stellvertretend Buße für seine Söhne. Er brachte GOTT das Brandopfer. D. h. neutestamentlich gesehen: er machte sich eins mit Golgatha, um GOTTES Gerechtigkeit Genüge zu tun und seine Kinder im Segen unter GOTT zu wissen. – Diese Bejahung von Golgatha war überhaupt die Kraft seines Sieges in der schwersten Prüfung, die wohl je ein Mensch zu durchleiden hatte.

Wie köstlich sind doch die Worte *Moses*. „**Nun vergib ihnen ihre Sünde; wo nicht, so tilge mich auch aus Deinem Buch, das Du geschrieben hast**“ (2. Mose 32,32)! Ebenso *Nehemias* Gebet: „**Lass doch Deine Ohren aufmerken und Deine Augen offen sein, dass Du hörst das Gebet Deines Knechtes, das ich nun vor Dir bete Tag und Nacht für die Kinder Israel, Deine Knechte, und bekenne die Sünden der Kinder Israel, die wir an Dir getan haben; und ich und meines Vaters Haus haben auch gesündigt**“ (Nehemia 1,6).

Wie wichtig GOTT die stellvertretende Buße ist, sehen wir an GOTTES herrlicher Antwort auf *Daniels* Bußgebet. Der Prophet der Nationen, Daniel, erhält die herausragendste Antwort der alttestament-



lichen Schriften über das 1. und 2. Kommen des HERRN JESUS, auf die Er Selbst in Seiner Endzeitrede verweist (Matthäus 24,15ff). **Daniel 9** ist ein besonderes Juwel des stellvertretenden Bußgebets. Auch *Daniel* bekennt die Sünden seiner Väter als seine eigenen Sünden, obwohl er ja erst 18 Jahre alt war, als er in die Gefangenschaft nach Babylon geführt wurde, wohl aus einem gläubigen Elternhaus kam und persönlich nichts mit den Sünden seiner Väter zu tun hatte. Aber er anerkannte in seinem Gebet wie auch die anderen Glaubenszeugen *Esra* (**Esra 9**), *Nehemia* und die *Levit* (**Nehemia 9**) die göttliche Gerechtigkeit, die bis in die dritte und vierte Generation straft, weil sie die Einheit des Volkes und der Familie betont.

Im Zusammenhang mit den Verordnungen für das Leben des Volkes steht das Gesetz Mose in **5. Mose 24,16** und ist ausgeführt in **2. Chronik 25,4** (König Amazja). Kein Mensch darf einen Unschuldigen für das Unrecht eines anderen strafen. - Das Wort aus **Hesekiel 18,3** bezieht sich nicht auf die Wahrheit der Stellvertretung, sondern auf das leichtfertige Reden der Jungen, die einen Spott mit GOTTES Wort trieben; sie mussten für ihre eigene Schuld bezahlen. - In **Jeremia 31,29.30** prophezeit der HERR Israels Zukunft.

Die Wahrheit wird freimachen (Johannes 8,31-32). Die Wahrheit aber ist, dass manche, heute zunehmend viele, um der Sünden ihrer Väter willen gebunden und belastet sind. Ja, unser ganzes Volk leidet darunter samt einer großen Zahl von Gläubigen. Der Seelsorger lernt, diese geistlichen Zusammenhänge zu sehen. Auch Psychologen, Sozialarbeiter, Juristen und Ärzte kommen an der Erkenntnis dieses Sachverhalts nicht vorbei. Wieviel weniger GOTTES Volk!

GOTT erhört eben nicht über die Sünde hinweg. Indem wir jedoch GOTT Recht geben, können plötzlich eine ganze Situation und der betreffende Mensch umgewandelt sein! Das gilt auch für unehelich geborene Kinder, die in Hurerei gezeugt wurden, bevor ihr Vater und ihre Mutter einander heirateten, d. h. öffentlich nach dem Gesetz den heiligen Bund der Ehe geschlossen haben.

Ihr, die Ihr in der Seelsorge arbeitet, habt dies gewiss auch immer wieder so erlebt: „**wo die Sünde mächtig geworden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger geworden**“ (**Römer 5,20b**); denn

**„CHRISTUS hat uns erlöst von dem Fluch des Gesetzes, da Er ward ein Fluch für uns ..., auf dass der Segen Abrahams unter die Heiden käme in CHRISTUS JESUS“ (Galater 3,13.14). „Aber der HERR, dein GOTT, wandelte dir den Fluch in den Segen, darum dass dich der HERR, dein GOTT, lieb hatte“ (5. Mose 23,5; vgl. auch Nehemia 13,2b; Jesaja 61,7; Joel 2,25). Wo die Wunde war, entsteht die Perle! Welche Freude, auch für Onesimus! Und für Dich!?!**

## **8. „Das rechne mir zu.“ Philémon 18**

**„So er (Onesimus) aber dir (Philémon) etwas Schaden getan hat oder schuldig ist, das rechne mir (Paulus) zu“ (Philémon 18). „Du wollest ihn, das ist mein eigen Herz, annehmen“ (Philémon 12).**

GOTTES Gerechtigkeit und Liebe hat den Sieg davon getragen an dem Kreuz von Golgatha und trägt den Sieg bei uns davon, indem wir bleibend und immer neu und konkret durch den Glauben das Kreuz aufrichten in unserem Geist für alle uns Anvertrauten, damit sich erfüllt, wie wir beten in dem weltumspannenden Gebet unseres HERRN JESUS (**Matthäus 6,9-13; Lukas 11,2-4**):

**„Vater unser in dem Himmel,**

**Dein Name werde geheiligt!**

**Dein Reich komme!**

**Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden!**

**Unser tägliches Brot gib uns heute**

**und vergib uns unsre Schuld,**

**wie auch wir vergeben unsern Schuldigern,**

**und führe uns nicht in Versuchung,**

**sondern erlöse uns von dem Bösen!**

**Denn Dein ist das Reich und die Kraft**

**und die Herrlichkeit in Ewigkeit.**

**Amen.“**



# Die Freude stellvertretender Buße

*„So er aber dir etwas  
schuldig ist,  
das rechne mir zu!“*

*Philémon 18*



Edition *LAV*

ISBN: 978-3-9814510-1-6